

MEDIZINISCHE FAKULTÄT

RWTHAACHEN

STUDIENDEKANAT INTERNATIONALES

JAHRESBERICHT AUSLAND

FÜR DIE AKADEMISCHEN JAHRE

2009/2010 UND 2010/2011

Janna Lina Kerth, cand. Med.

Eliana Lemos, B. A.

Dr. med. vet. Melanie Simon

Studiendekanat Internationales

Medizinische Fakultät – RWTH Aachen

2011

VORWORT

An der Medizinischen Fakultät der RWTH Aachen ist im Jahre 2003 der AACHENER MODELLSTUDIENGANG Medizin eingeführt worden. Das Konzept beinhaltet mehrere Mobilitätsfenster, die es den Studierenden ermöglichen, Auslandsaufenthalte ohne Zeitverlust zu absolvieren.

Zurzeit steht die Fakultät in Kooperation mit über 40 Universitäten in ganz Europa für die Studiengänge Logopädie, Human- und Zahnmedizin. Außerhalb Europas unterhält die Fakultät ebenfalls Austauschbeziehungen mit exzellenten Hochschulen wie z.B. in Südkorea, Kolumbien und Mexiko. Aktuell laufen Vertragsverhandlungen unter anderem mit den Universitäten von Illinois und Pittsburgh.

Der Bereich Internationales im Studiendekanat der Medizinischen Fakultät, befindet sich deshalb in konstanter Entwicklung. Die Förderung der Studierendenmobilität stützt sich unter anderem stark auf die Qualität der organisatorischen Abläufe und auf das Beratungsangebot. Das Ziel des hier veröffentlichten Jahresberichtes ist, die Aktivitäten und Aufgaben, sowie die Mobilität der Studierenden für die Fakultät transparent zu machen. Der Jahresbericht Ausland wird 2-jährlich veröffentlicht und hält alle Maßnahmen und erreichte Ziele fest.

INHALTSVERZEICHNIS

1. ZIELE	6
2. RAHMENBEDINGUNGEN	6
2. 1. <i>Mobilitätsfenster</i>	6
2. 2. <i>Anerkennung der Leistungen aus dem Ausland</i>	7
3. PARTNERSCHAFTEN UND KAPAZITÄTEN	7
3. 1. <i>Partneruniversitäten</i>	7
3. 2. <i>Laufende Verhandlungen</i>	9
3. 3. <i>Kapazitäten</i>	9
3. 3. 1. OUTGOINGS	9
3. 3. 2. INCOMINGS	11
3. 3. 3. ENTWICKLUNG IN DEN LETZTEN JAHREN	12
4. MOBILITÄT INNERHALB DER EINZELNEN MOBILITÄTSFENSTER	14
4. 1. <i>Krankenpflegepraktikum</i>	14
4. 2. <i>Famulatur</i>	14
4. 3. <i>Auslandssemester</i>	15
4. 4. <i>Praktisches Jahr</i>	16
5. FREEMOVER	17
5. 1. <i>Outgoings</i>	17
5. 2. <i>Incomings</i>	17
6. AUSLANDSKOORDINATION FÜR OUTGOINGS	18
7. AUSLANDSKOORDINATION FÜR INCOMINGS	20

1. ZIELE

Neben den sprachlichen und fachlichen Kenntnissen, die man während einer Studienperiode im Ausland erwirbt, erweitert ein Auslandsaufenthalt generell den persönlichen Horizont und gibt entscheidende Impulse für die persönliche Entwicklung. Der Auslandsaufenthalt vermittelt ein breiteres Allgemein- und Fachwissen und es können Kontakte geknüpft werden, die sich beruflich und/oder privat auswirken können.

Wir sind der Meinung, dass Studierende in Vorbereitung auf das spätere Berufsleben anderen Kulturen, Krankheitsbilder und Gesundheitssysteme näher kennenlernen sollen.

2. RAHMENBEDINGUNGEN

2. 1. MOBILITÄTSFENSTER

Im Modellstudiengang Medizin gibt es insgesamt vier Zeitfenster, in denen ein Auslandsaufenthalt möglich ist.

Das Krankenpflegepraktikum kann in der vorlesungsfreien Zeit vom ersten bis fünften Semester absolviert werden, Famulaturen vom fünften bis zum zehnten Semester ebenfalls in der vorlesungsfreien Zeit (Ausnahme: Wahlfreisemester im achten oder neunten Semester). Ein Auslandssemester ist ohne Zeitverlust nach der Basisprüfung, in der Regel im Wahlfreisemester (achtes oder neuntes Semester) realisierbar. Es sind auch ganzjährige Auslandsaufenthalte möglich, die dann jedoch mit einem Zeitverlust einhergehen können. Auch das Praktische Jahr kann komplett oder in Teilen im Ausland absolviert werden.

Zurzeit absolvieren etwa 42 Prozent der Studierenden¹ eines Jahrgangs einen Teil ihrer Ausbildung im Ausland.

Diese Zahlen gliedern sich wie folgt:

12% des Jahrgangs absolviert das Krankenpflegepraktikum im Ausland

35% des Jahrgangs absolviert eine Famulatur im Ausland

10% des Jahrgangs absolviert ein Auslandssemester

35% des Jahrgangs absolviert das Praktische Jahr komplett oder teilweise im Ausland

¹ Studierende, die in Regelstudienzeit (12,3 Semester oder 1 Semester länger) ihr Studium absolvieren

2. 2. ANERKENNUNG DER LEISTUNGEN AUS DEM AUSLAND

Die im Rahmen von Famulatur oder Krankenpflegepraktikum im Ausland erbrachten Leistungen werden durch ein Formblatt des Landesprüfungsamtes problemlos anerkannt.

Die Bedingungen für die Anrechnung der erbrachten Leistungen aus einem Auslandssemester werden schon vor der Abreise mit den Studierenden vereinbart. Hierfür wird zwischen den Studierenden sowie der Heimat- und der Gastfakultät ein sogenanntes Learning Agreement erstellt.

Für das PJ gibt es vom LPA anerkannte Krankenhäuser, an denen ein Terial abgeleistet werden darf. Das PJ kann nur an Universitätskliniken oder an einem einer Universität angeschlossenen Krankenhaus abgeleistet werden. Für nicht englisch- oder französischsprachige Länder ist außerdem ein Nachweis über die Sprachkenntnisse notwendig.

3. PARTNERSCHAFTEN UND KAPAZITÄTEN

3. 1. PARTNERUNIVERSITÄTEN

Stadt, Land	Universität	Fach
Aarhus, Dänemark	Aarhus Universität	Humanmedizin
Antalya, Türkei	Akedniz University	Humanmedizin
Antwerpen, Belgien	Universiteit Antwerpen	Logopädie
Barcelona, Spanien	Universitat Autònoma de Barcelona	Humanmedizin
Barcelona, Spanien	Universitat Autònoma de Barcelona	Logopädie
Basel, Schweiz	Universität Basel	Humanmedizin
Bern, Schweiz	Universität Bern	Humanmedizin
Bologna, Italien	Università di Bologna	Humanmedizin
Bratislava, Slowakei	Comenius University	Humanmedizin
Brüssel, Belgien	Institut Libre Marie Haps	Logopädie
Cluj-Napoca, Rumänien	Universitatea Iuliu Hatieganu	Humanmedizin
Debrecen, Ungarn	University of Debrecen	Humanmedizin
Eindhoven, Belgien	Fontys University	Logopädie
Gachon, Südkorea	Gachon University of Med. & Science	Humanmedizin
Gent, Belgien	Universiteit Gent	Logopädie
Glasgow, Schottland	Strathclyde University	Logopädie
Göteborg, Schweden	University of Gothenburg	Logopädie
Granada, Spanien	Universidad de Granada	Humanmedizin
Groningen, Niederlande	Hanzehogeschool Groningen	Logopädie
Helsinki, Finnland	University of Helsinki	Logopädie

Istanbul, Türkei	Marmara Üniversitesi	Humanmedizin
Izmir, Türkei	Ege University	Humanmedizin
Lausanne, Frankreich	Université de Lausanne	Humanmedizin
Leuven, Belgien	Katholieke Universiteit Leuven	Logopädie
Lille, Frankreich	Université Catholique de Lille	Humanmedizin
Lissabon, Portugal	Universidade Nova de Lisboa	Humanmedizin
Lund, Schweden	Lund University	Humanmedizin
Lyon, Frankreich	Université Claude Bernard Lyon 1	Humanmedizin
Maastricht, Niederlande	Maastricht University FHML	Humanmedizin
Madrid, Spanien	Universidad Alfonso X El Sabio	Zahnmedizin
Maribor, Slowenien	University of Maribor	Humanmedizin
Mexiko Stadt, Mexiko	Universidad Anáhuac	Humanmedizin
Oulu, Finnland	University of Oulu	Logopädie
Oviedo, Spanien	Universidad de Oviedo	Humanmedizin
Padova, Italien	Università degli studi di Padova	Humanmedizin
Padova, Italien	Università degli studi di Padova	Logopädie
Parma, Italien	University degli Studi di Parma	Humanmedizin
Prag, Tschechische Republik	Charles University	Humanmedizin
Prag, Tschechische Republik	Charles University	Zahnmedizin
Santiago de Compostela, Spanien	Universidad de Stgo. de Compostela	Humanmedizin
Sibiu, Rumänien	Universitatea Lucian Blaga	Humanmedizin
Strasbourg, Frankreich	Université Louis Pasteur	Logopädie
Thessaloniki, Griechenland	Aristotle University of Thessaloniki	Humanmedizin
Toulouse, Frankreich	Université Paul Sabatier	Humanmedizin
Trondheim, Norwegen	NTNU	Humanmedizin
Valladolid, Spanien	Universidad de Valladolid	Humanmedizin
Valladolid, Spanien	Universidad de Valladolid	Logopädie
Zürich, Schweiz	Hochschule für Heilpädagogik	Logopädie
Bogotá, Kolumbien ²	Universidad de La Sabana	Humanmedizin
Innsbruck, Österreich	Medizinische Universität Innsbruck	Humanmedizin
Liège, Belgien	Université de Liege	Humanmedizin
Ljubljana, Slowenien	University of Ljubljana	Humanmedizin
Madrid, Spanien	Universidad Alfonso X El Sabio	Humanmedizin
Málaga, Spanien	Universidad de Málaga	Humanmedizin
Straßburg, Frankreich	Université de Strasbourg	Humanmedizin
Tenerifa, Spanien	Universidad de la Laguna	Humanmedizin
Warschau, Polen	University of Warsaw	Humanmedizin
Wien, Österreich	Medizinische Universität Wien	Humanmedizin (Lehrende)

² Tabelle 1: Partneruniversitäten der Medizinischen Fakultät der RWTH Aachen

grau schattiert: neue Partneruniversitäten nach Juli 2009

3. 2. LAUFENDE VERHANDLUNGEN

Zurzeit laufen Verhandlungen unter anderem mit den Universitäten in Michigan (Michigan State University), Illinois (University of Illinois in Chicago) und Pittsburgh (University of Pittsburgh) in den USA.

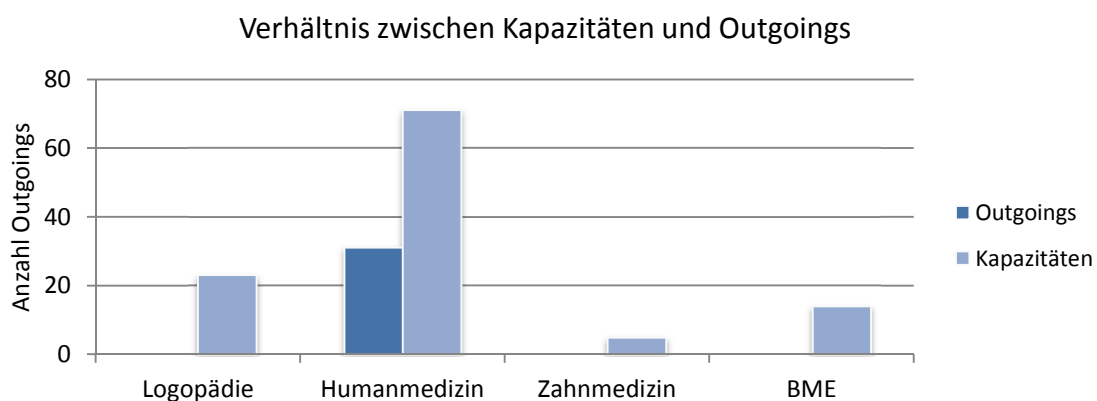
Für die MSU ist ein sogenannter General Agreement of Cooperation bereits unterschrieben. Nun werden die genauen Bedingungen des Austausches verhandelt.

3. 3. KAPAZITÄTEN

3. 3. 1. OUTGOINGS

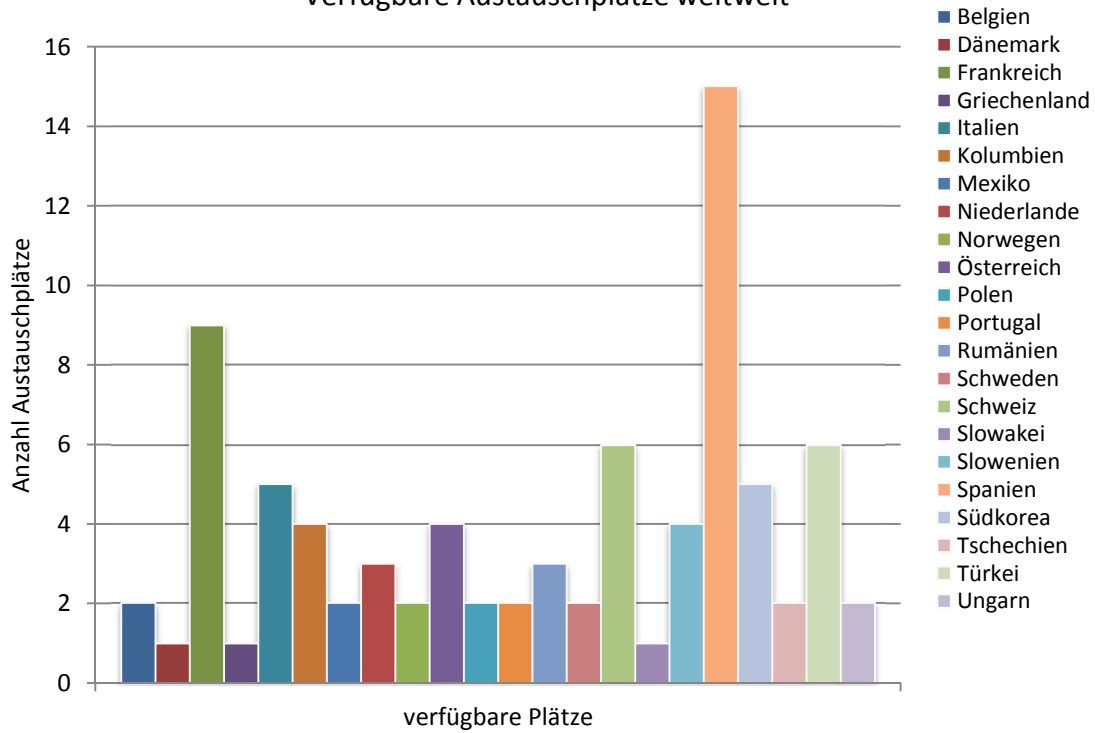
Innerhalb der Partnerschaften der Medizinischen Fakultät stehen insgesamt 113 Plätze zur Verfügung. Hierbei entfallen 71 auf die Humanmedizin, 5 auf die Zahnmedizin, 23 auf die Logopädie sowie 14 auf Biomedical Engineering (incl. ERASMUS Mundus).

Diese Kapazitäten werden aktuell nicht voll ausgeschöpft. Im akademischen Jahr 2009/2010 nutzten lediglich die Humanmediziner mit 31 Studierenden einen Teil der Kapazitäten, in den anderen Studiengängen entschied sich kein Studierender für einen Auslandsaufenthalt.

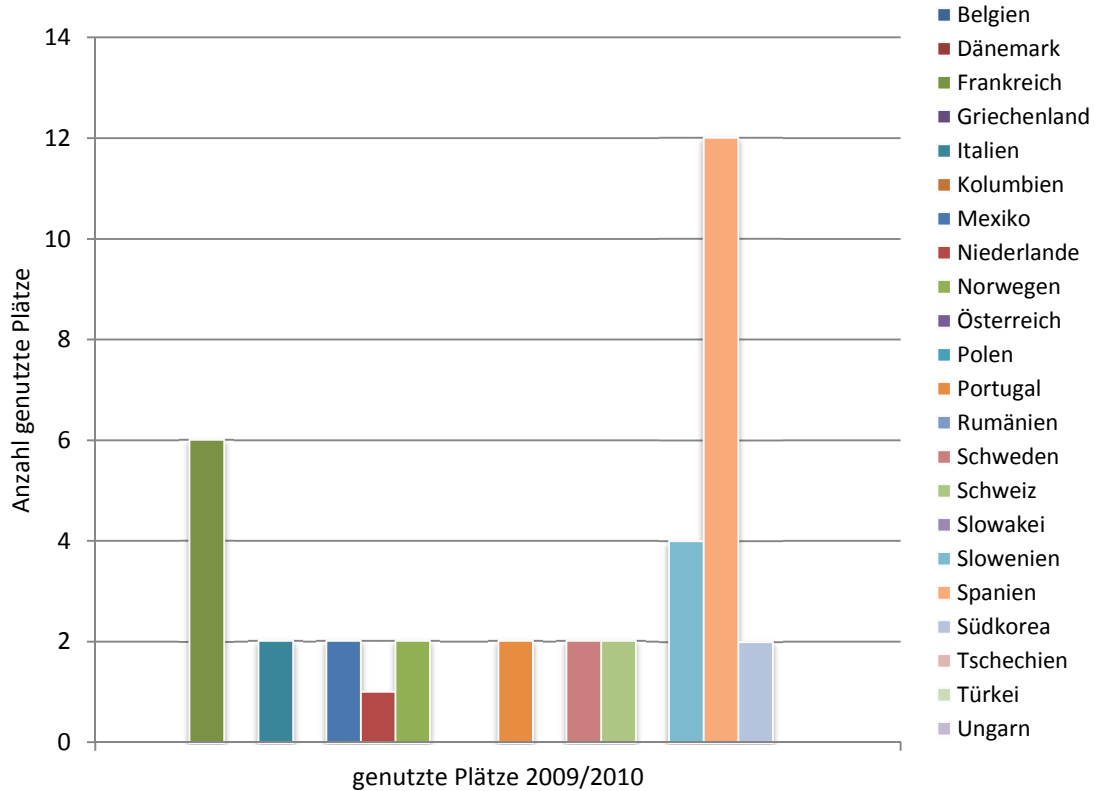


Die Verteilung nach Ländern (verfügbare Plätze/genutzte Plätze) lässt sich den Grafiken auf den folgenden Seiten entnehmen.

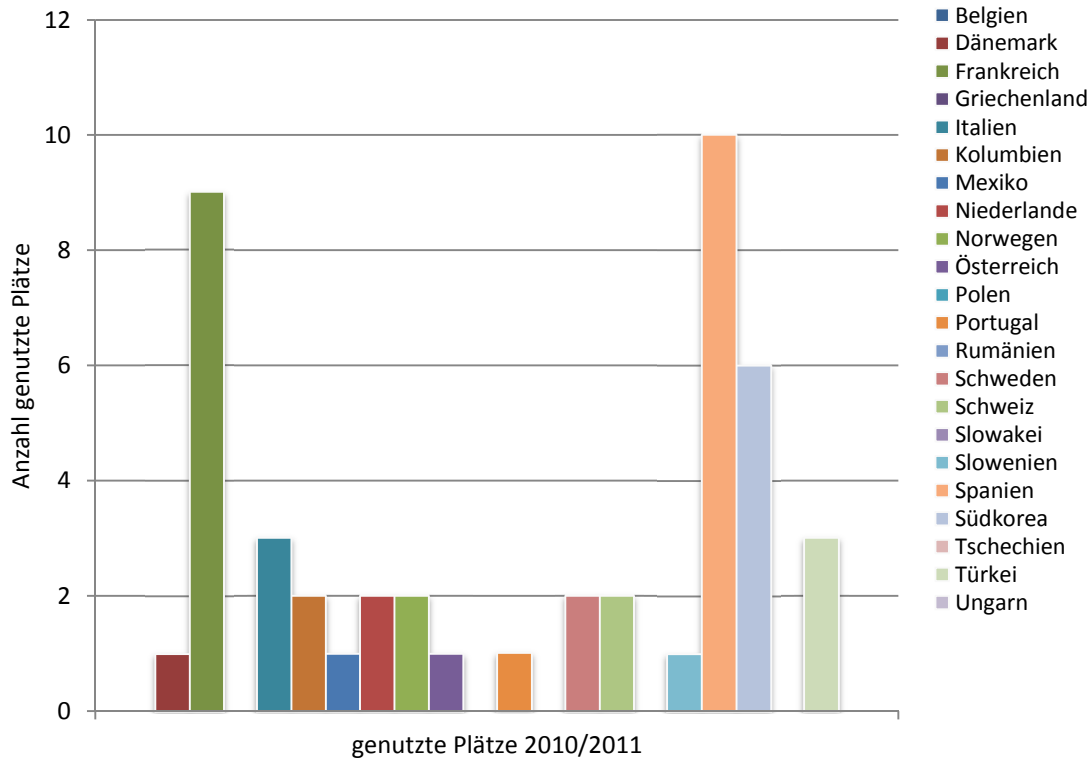
Verfügbare Austauschplätze weltweit



Genutzte Plätze im akademischen Jahr 2009/2010



Genutzte Plätze im akademischen Jahr 2010/2011

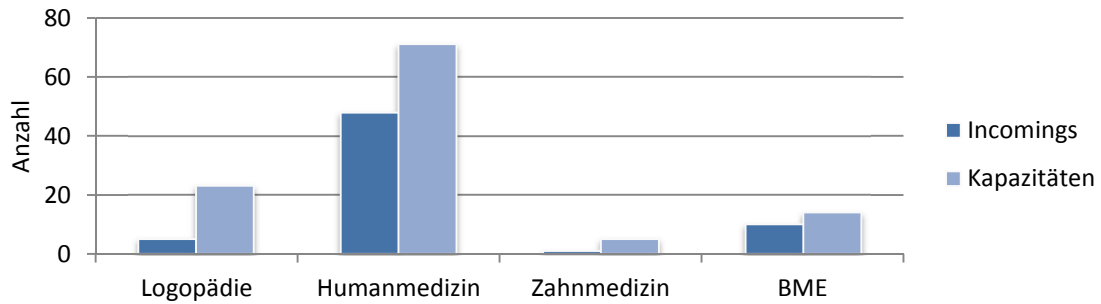


3. 3. 2. INCOMINGS

Aufgrund des bilateralen Charakters eines jeden Abkommens gibt es an der Medizinischen Fakultät für Studierende aus den Partnerfakultäten insgesamt 113 Plätze. Hierbei entfallen also 71 auf die Humanmedizin, 5 auf die Zahnmedizin, 23 auf die Logopädie sowie 14 auf Biomedical Engineering (incl. ERASMUS Mundus).

Auch von den Incomings werden diese Kapazitäten nicht vollständig genutzt. Zusätzlich zu den 48 Incomings in der Humanmedizin gab es im akademischen Jahr 2009/2010 zehn Incomings im Fach Biomedical Engineering, fünf in der Logopädie und erstmals auch einen Incoming in der Zahnmedizin. Im akademischen Jahr 2010/2011 waren es fünf Incomings in der Logopädie sowie 41 im Fach Humanmedizin.

Verhältnis zwischen Kapazitäten und Incomings

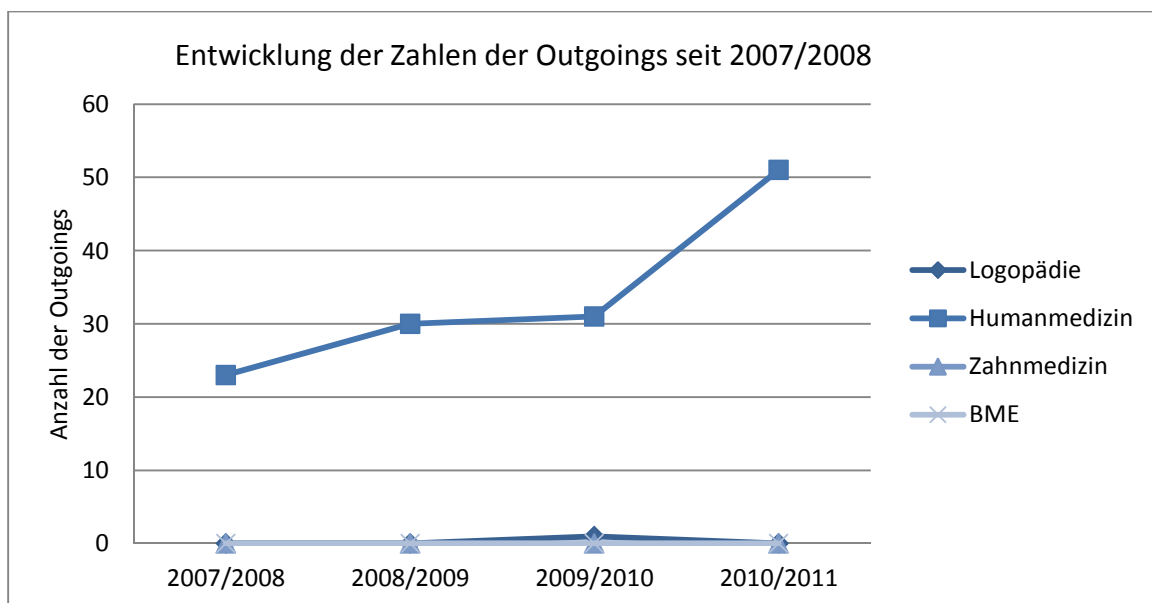


3. 3. 3. ENTWICKLUNG IN DEN LETZTEN JAHREN

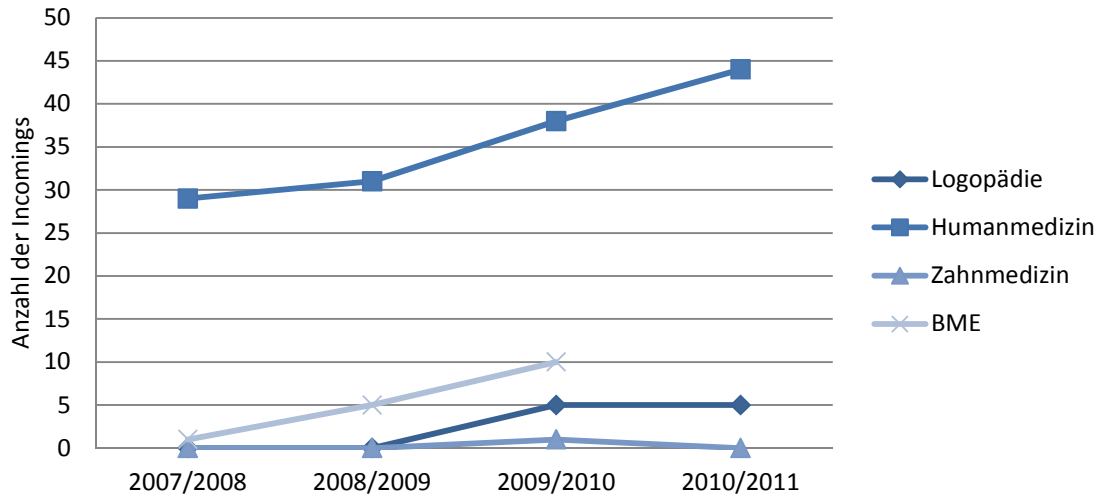
Durch die Einführung einer zweiten Bewerbungsfrist für ERASMUS und die außereuropäischen Partneruniversitäten zum akademischen Jahr 2009/2010 konnten mehr Studierende einen Auslandsaufenthalt realisieren. Auch die Gesamtzahl der Outgoings ist gestiegen.

Entwicklung der Outgoings-Zahlen mit Einführung der zweiten Bewerbungsfrist:

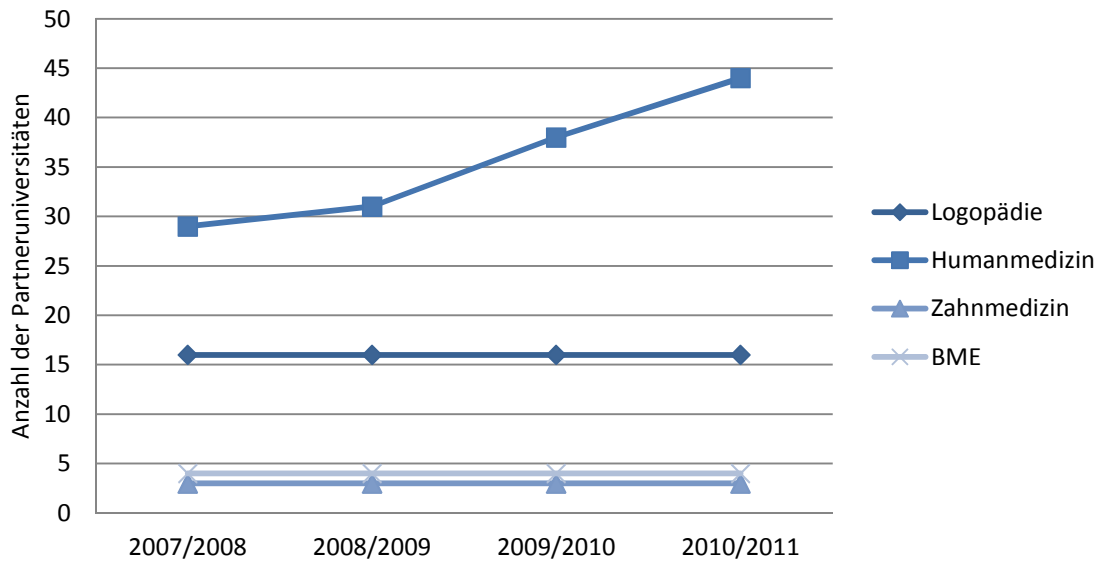
	2008/2009	2009/2010	2010/2011
Bewerbungen	39	32	45
Outgoings	23	27	37
2. Frist Outgoings		2	13
Gesamt	23	29	50



Entwicklung der Zahlen der Incomings seit 2007/2008



Entwicklung der Zahlen der Partnerschaften seit 2007/2008



4. MOBILITÄT INNERHALB DER EINZELNEN MOBILITÄTSFENSTER

4. 1. KRANKENPFLEGEPRAKTIKUM

Etwa zehn bis fünfzehn Prozent eines Jahrgangs absolvieren ihr Pflegepraktikum ganz oder teilweise im Ausland. Die meisten Pflegepraktika im Ausland werden in Eigeninitiative organisiert, Praktika an Partneruniversitäten in Kolumbien, Mexiko und Südkorea sind jedoch ebenfalls möglich.

Die Zielländer sind in der folgenden Grafik dargestellt.

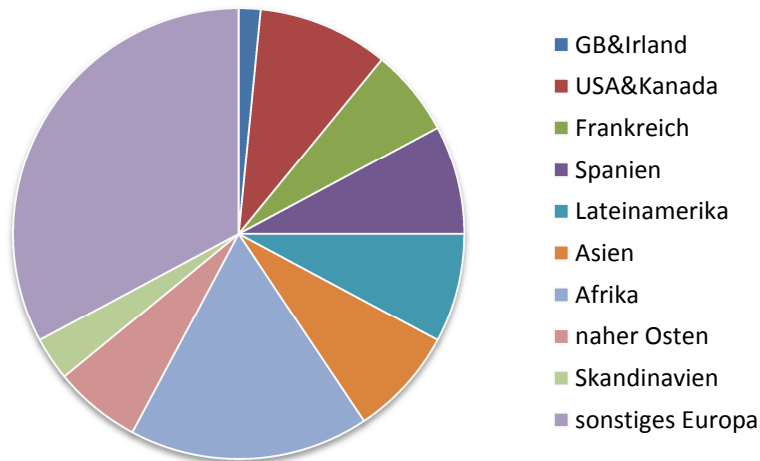


Abbildung 9: Zielländer der Pflegepraktikanten

4. 2. FAMULATUR

Eine oder mehrere Famulaturen im Ausland werden von bis zu vierzig Prozent eines Jahrgangs absolviert. Hierbei sind Großbritannien und Irland, Frankreich sowie die USA die beliebtesten Zielländer.

Etwa ein Viertel der Auslandsfamulaturen wird in Entwicklungs- oder Schwellenländern in Asien, Afrika oder Lateinamerika abgeleistet. Die beliebtesten Länder hierbei waren Ghana und Indien.

Im Gegensatz zu den späteren PJ-Tertialen wird nur ein kleiner Teil der Famulaturen in der Schweiz geleistet. Auch sind die Zielländer vielfältiger als bei den PJIern.

Die meisten Auslandsfamulaturen werden in Eigeninitiative organisiert, Famulaturen an Partneruniversitäten in Kolumbien, Mexiko und Südkorea sowie im Rahmen von ERASMUS sind jedoch ebenfalls möglich.

Die Zielländer lassen sich auch der folgenden Grafik entnehmen.

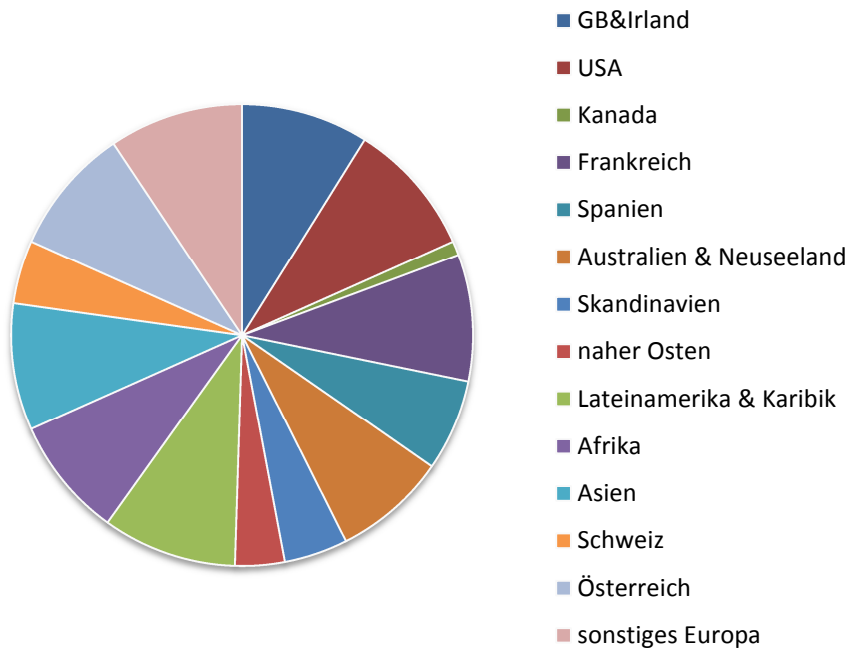


Abbildung 10: Zielländer der Famulanten

4. 3. AUSLANDSSEMESTER

Im akademischen Jahr 2009/2010 verbrachten 20 Studierende ein Semester im Ausland, zwei Studierende ein ganzes Jahr. Das beliebteste Land war hier Spanien (sieben Outgoings), dicht gefolgt von Frankreich mit sechs.

Im darauffolgenden akademischen Jahr 2010/2011 verbrachten 22 Studierende ein Semester im Ausland, drei ein ganzes Jahr. Hier war Frankreich (acht Studierende) das beliebteste Land, Spanien folgte an zweiter Stelle mit sechs Outgoings.

Sowohl in Lund (Schweden) als auch in Trondheim (Norwegen) wurden die zwei zur Verfügung stehenden Plätze für Auslandssemester von den Studierenden komplett genutzt. Im akademischen Jahr 2010/2011 gab es erstmals auch Outgoings in die Türkei sowie nach langer Zeit wieder nach Dänemark.

Etwa zehn Prozent eines Jahrgangs verbringt also ein oder zwei Semester im Ausland.

4. 4. PRAKTISCHES JAHR

In jedem Turnus absolvieren ca. 35% der Studierenden ihr PJ ganz oder teilweise im Ausland. Durchschnittlich werden von jedem Studierenden, der einen Teil seines PJ im Ausland absolviert, 1.38 Tertiale im Ausland verbracht, das sind 14% aller abzuleistenden Tertiale eines Turnus.

Die meisten Studierenden absolvieren mindestens 1 Terial in der Schweiz (44%), gefolgt von Lateinamerika & Karibik (11%). Die Zielländer sind im Folgenden dargestellt.

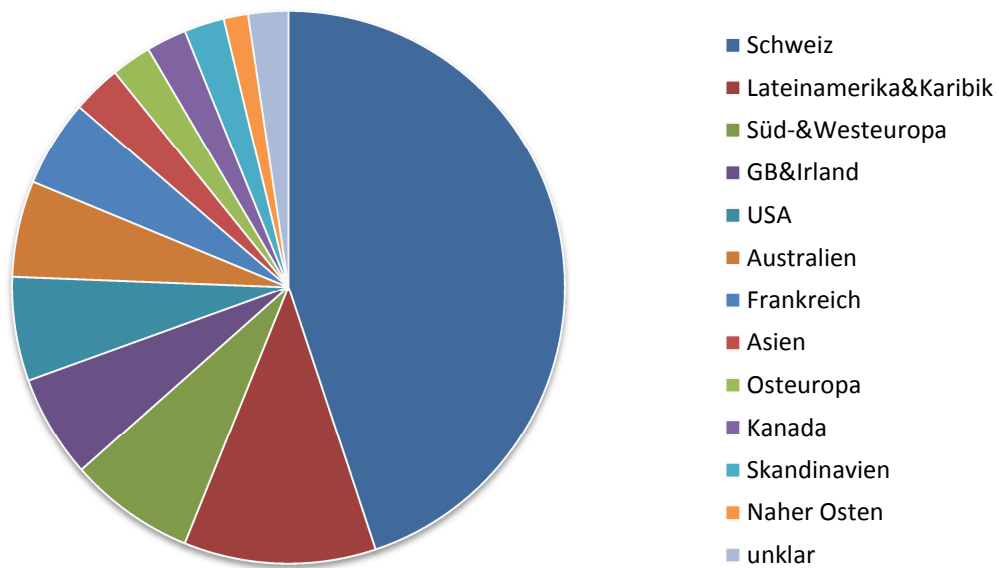


Abbildung 11: Zielländer der PJler

Die meisten Auslandstertiale werden im Fach Chirurgie abgeleistet (50%), danach folgen die Innere Medizin mit 30% sowie die verschiedenen Wahlfächer mit 25%. Innerhalb eines Jahrgangs absolviert jeder fünfte sein Chirurgieterial im Ausland, jeder sechste bis siebte das Terial in der Inneren Medizin und jeder zehnte sein Wahlfach.



5. FREEMOVER

5. 1. OUTGOINGS

Auch die Studierenden der RWTH haben die Möglichkeit, als Freemover ins Ausland zu gehen, hiervon machen vor allem Famulanten und PJler Gebrauch (s.o.).

5. 2. INCOMINGS

Zusätzlich zu denjenigen Studierenden, die über eine Partnerschaft an die Medizinische Fakultät der RWTH Aachen kommen, haben auch sogenannte Freemover die Möglichkeit, eine Famulatur, ein Semester oder ihr PJ abzuleisten. Im akademischen Jahr 2009/2010 betrug die Zahl der Freemover neun, im akademischen Jahr 2010/2011 betrug sie 24 (alle Humanmedizin).

6. AUSLANDSKOORDINATION FÜR OUTGOINGS

Im Juli 2009 wurde eine aus Studienbeiträgen finanzierte Stelle für eine Auslandskoordinatorin geschaffen.

Diese unterstützt diejenigen Studierenden, die planen, innerhalb eines der vorgenannten Mobilitätsfenster des Modellstudiengangs ins Ausland zu gehen, bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung eines solchen Aufenthaltes. Darüber hinaus besteht das Beratungsangebot auch für Studierende der Lehr- und Forschungslogopädie und der Zahnmedizin. Dies ist besonders wichtig, da der Erfolg eines Auslandsaufenthaltes maßgeblich von der Planung und Organisation im Vorfeld abhängig ist. Durch eine Beratung im Vorfeld kann eruiert werden, welche Leistungen aus dem Ausland an der Heimatfakultät anerkannt werden. Die Auslandskoordinatorin steht hierfür in Kontakt mit den Koordinatoren der unterschiedlichen Studiengänge der Fakultät, sowie den Koordinatoren an den ausländischen Fakultäten.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Beratung durch die Auslandskoordinatorin ist das Ausloten der finanziellen Möglichkeiten zur Realisierung eines Auslandsaufenthaltes. Durch die genaue Kenntnis der aktuellen Stipendienlandschaft kann die Auslandskoordinatorin den Studierenden auf ihre persönlichen Bedürfnisse und Vorstellungen angepasste Angebote aufzeigen.

Die Auslandskoordinatorin steht den Studierenden während ihrer Sprechstunde zu persönlichen Beratungen zur Verfügung. Das niedrigschwellige und multimediale Beratungsangebot ermöglicht es den Studierenden, auch per E-Mail oder Telefon sowie außerhalb der Sprechstunden eine Beratung in Anspruch zu nehmen. Davon profitieren vor allem diejenigen im Blockpraktikum oder im PJ, die während der Sprechstunde oft keine Zeit haben, hierdurch kann eine große Anzahl an Studierenden erreicht werden.

Das Beratungsangebot wird von den Studierenden sehr gut angenommen. Durch dieses Angebot konnte auch die Zahl der Studierenden, die einen Auslandsaufenthalt realisieren, deutlich gesteigert werden³.

Durch regelmäßig stattfindende motivierende Informationsveranstaltungen (hierzu zählen eigenständige Informationsveranstaltungen des Studiendekanats Ausland, die PJ-Messe, Veranstaltungen in Kooperation mit der bvmd oder der Fachschaft) werden außerdem

³ Siehe Entwicklung der Outgoings-Zahlen unter 3.3.3, Seite 12

Studierende erreicht, die noch keinen Auslandsaufenthalt geplant haben und daher nicht gezielt in die Sprechstunde kommen. Hier bekommen die Studierenden Informationen, mithilfe welcher sie sich dann in der Folge näher mit einem möglichen Auslandsaufenthalt beschäftigen können. Diese Information erfolgt auch durch eine aktuelle Internetpräsenz des Studiendekanats Internationales.

Zur weiteren Unterstützung der Studierenden finden regelmäßige Treffen der Auslandskoordinatorin mit studentischen Vertretern von Ghandi, der Fachschaft Medizin und der bvmd statt. Außerdem wird eine umfassende Erfahrungsberichtendatenbank aufgebaut, um den Studierenden ein weiteres Mittel an die Hand zu geben, ihren Aufenthalt besser planen zu können.

Neben dem Beratungsangebot für die Studierenden findet seit dem WS 2010/2011 auch ein Kurs der Interkulturellen Kommunikation statt, an dessen Planung und Durchführung auch die Auslandskoordinatorin u.a. als Dozentin beteiligt ist. In diesem Kurs werden die Studierenden gezielt auf ihren Auslandsaufenthalt vorbereitet. Dies geschieht durch mehrere Komponenten. Hierzu zählen kulturwissenschaftliche Vorträge, Vorträge über bestimmte Länder und die Studiensituation dort, welche von den Studierenden selber gehalten werden sowie eine Vorbereitung auf fremdsprachlichen Patientenkontakt unter anderem mit Hilfe von fremdsprachlichen Simulationspatienten. Dieser Kurs soll in den folgenden Semestern weiter ausgebaut werden.

Neben der Beratung der Studierenden akquiriert die Auslandskoordinatorin auch weitere Universitäten für eine Partnerschaft mit der Medizinischen Fakultät der RWTH. So konnten seit dem akademischen Jahr 2009/2010 mehr als zehn neue Partnerschaften etabliert werden (s.o.). Die Pflege und Prüfung der schon bestehenden Partnerschaften ist ebenfalls ein elementarer Bestandteil der Arbeit der Auslandskoordinatorin, da nur so die große Vielfalt an Möglichkeiten, die den an einem Auslandsaufenthalt interessierten Studierenden zur Zeit zur Verfügung stehen, weiter bestehen bleiben kann.

Eine im Februar 2011 durchgeführte Umfrage zeigt deutlich den Bedarf an kompetenter Beratung durch die Auslandskoordinatorin. So sind zwar 95% der Studierenden ab dem fünften Fachsemester an einem Auslandsaufenthalt interessiert, nur 43% fühlen sich jedoch ausreichend beraten. Diese Zahl konnte jedoch seit April 2009 (11%) durch die Einrichtung einer Anlaufstelle für die Studierenden – die Auslandskoordinatorin – deutlich erhöht werden.

7. AUSLANDSKOORDINATION FÜR INCOMINGS

Seit April 2008 werden Studierenden aus dem Ausland, sog. Incomings, von der ERASMUS Koordinatorin und den Studentischen Hilfskräften des Studiendekanats betreut. Dadurch, dass die Betreuung nicht nur von professioneller, sondern auch von studentischer Seite stattfindet, gibt es verschiedene Herangehensweisen und Aspekte. Dies gewährleistet, dass auf alle Belange und Wünsche der Studierenden eingegangen werden kann.

Die Betreuung richtet sich sowohl an ERASMUS-Studierende und Studierende, die von den Partnerfakultäten der RWTH Aachen kommen, als auch an die sogenannten Freemover, die außerhalb der Partnerschaften nach Aachen kommen. Diese Studierenden leisten meist ihre Blockpraktika oder das PJ in Aachen ab. Jedes Semester studieren etwa 50 ausländische Studierende im Modellstudiengang Medizin der Medizinischen Fakultät der RWTH Aachen.

Allen ausländischen Studierenden, die an der Medizinischen Fakultät der RWTH Aachen studieren, wird die Möglichkeit gegeben, nach ihren individuellen Wünschen sowie nach den Vorgaben der Heimatafakultät zu studieren. Dafür ist eine intensive, individuelle Betreuung notwendig. Dies wird durch festangestellten Mitarbeiter sowie studentischen Hilfskräfte im Studiendekanat Ausland der Medizinischen Fakultät geleistet. Die Betreuung beginnt in der Regel schon vor der eigentlichen Bewerbung der Studierenden. Die Mitarbeiter des Studiendekanats beraten die Studierenden, um ihren persönlichen Interessen und den Bedingungen ihrer Heimatafakultät gerecht zu werden, was zum Beispiel die Anzahl der belegten Kurse sowie die entsprechenden Credit Points angeht. Die ausländischen Studierenden können hierzu frei ihre Kurse wählen. Die meisten ERASMUS-Studierenden belegen die so genannten Blockpraktika des Modellstudiengangs Aachen. Hierbei sind sie jedoch nicht an bestimmte Rotationen oder Pläne gebunden, sondern können sowohl Fach oder Fächer als auch Dauer der einzelnen Praktika auf den Stationen frei wählen. Meist besuchen die Studierenden am Freitag gemeinsam mit den deutschen Blockpraktikanten die begleitenden Vorlesungen. Es ist jedoch auch möglich, Vorlesungen und Kurse aus anderen Semestern zu belegen. Die Stundenpläne für die ausländischen Studierenden werden schon vor deren Abreise aus ihrem Heimatland fertig gestellt und diesen zugeschickt, sodass der Aufenthalt besser planbar wird. Auf den Stationen werden die Studierenden angekündigt und haben einen Ansprechpartner, der sie an ihrem ersten Tag dort einführt. Am Ende des Semesters wird für die ERASMUS-Studierenden die so genannte ERASMUS-Klausur angeboten, die für jeden Studierenden individuell zusammengestellt wird, da die einzelnen Studierenden im Laufe des Semesters verschiedene Kurse belegt haben. Für Studierende,

die aufgrund ihrer Sprachprobleme die Klausur nicht schreiben können oder nicht bestehen, werden von den Dozenten mündliche Prüfungen, teilweise auch auf Englisch, angeboten.

Neben dieser akademischen Betreuung werden die Studierenden auch persönlich von den studentischen Hilfskräften betreut. So gibt es für jeden Studierenden, der dies wünscht, einen Pick-up Service vom Bahnhof in Aachen. Bei seiner Ankunft wird der Studierende dort dann von einer der studentischen Hilfskräfte abgeholt und zu seiner Unterkunft gebracht. Die Studierenden bekommen in einer Infomail vor Abreise aus dem Heimatland Informationen über Internetseiten, auf denen sie eine Unterkunft finden können. Für Aufenthalte von zwei Monaten oder länger kann für die Studierenden auch eine Unterkunft in einem Studentenwohnheim organisiert werden. Außerdem werden die Studierenden an den ersten Tagen zum Hochschularzt und zum Klinikum begleitet, wo es dann eine kleine Führung zu allen wichtigen Orten gibt.

Zu Beginn des laufenden Semesters findet die „Get together“ Veranstaltung statt, zu der ausländische und einheimische Studierende eingeladen sind. Dies gibt den ausländischen Studierenden die Möglichkeit, sich über das Aachener Studentenleben aus erster Hand zu informieren, sich mit ihren deutschen Kommilitonen auszutauschen und neue Kontakte zu knüpfen. Die deutschen Studierenden profitieren von diesen Abenden, da so dort Studierende aus einem potentiellen Zielland eines eigenen Auslandsaufenthaltes kennenlernen können und sich so zusätzliche Informationen zu beschaffen.

Die Beratung ist auch während des Semesters sehr niedrighschwellig. So sind die Mitarbeiter des Studiendekanats Ausland im Büro immer ansprechbar, außerdem per E-Mail oder Telefon erreichbar. Hierdurch können Probleme schnell gelöst und die Anliegen der Studierenden direkt mit diesen besprochen werden.